

# Neue Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **58 (1916)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Weibchen beherbergen 343—372 Eier in der Bauchhöhle. Die Eier werden auf die Haare und die Oberfläche der Haut abgelegt und nicht in letztere versenkt. Die Legeröhre besteht aus mehreren beweglich miteinander verbundenen Chitinstücken, die wie die Abteilungen eines Fernrohres ineinandergeschoben werden können. Das Ende stellt eine mehrlappige Zange dar. Der Verfasser sperrte zu einem Rindesieben Fliegen in einen Käfig ein, ohne bei ersterem jene Unruhe zu beobachten, die als Panik des Viehes beschrieben wird.

Die weissen, elliptischen Eier mit einer kleinsten Larve erreichen die Länge von 1,15 mm. Sie besitzen einen geknickten Fortsatz mit einem zweilappigen, rinnenförmigen Endstück, das höchstwahrscheinlich zum Befestigen an einer Unterlage dient.

Als bestes Verfahren zur Vertilgung der Dasseln in der Haut erwies sich bei zwei Rindern mit 81 Beulen die Injektion von 0,5—1,0 Jodtinktur, rein oder verdünnt. Sämtliche Larven wurden getötet, resorbiert ohne den geringsten Nachteil für die Wirte.

Guillebeau.

## Neue Literatur.

**M. Langeron.** *Précis de microscopie. Collection des précis médicaux.* 8° XXVII et 821 pages. 292 figures. 2<sup>me</sup> édition entièrement refondue, 1916. Masson & Cie., Paris.

Cet ouvrage est excellent. Il a l'immense avantage de contenir la technique des méthodes de coloration, d'enrobement, de fixation et de conservation des préparations microscopiques, mais aussi celui d'offrir une théorie du microscope. La première partie traitant du microscope et de ses accessoires est très réussie et j'avouerai que l'étude de cette partie m'a été très profitable. On peut classer les livres scientifiques en deux catégories, ceux qui ont été écrits par des auteurs qui apprenaient quelque chose en écrivant, et ceux qui ont été écrits par des auteurs qui étaient capables d'enseigner quelque chose à leurs collègues. L'ouvrage indiqué ci-dessus, sur lequel nous attirons l'attention du lecteur suisse, rentre dans la seconde catégorie. Il a été conçu dans le laboratoire de l'éminent parasitologiste de la faculté de médecine de Paris, Raphaël Blanchard. Ce précis a tous les avantages de précision, de clarté, de simplicité et de probité scientifiques qui

caractérisent les autres ouvrages si appréciés qui sont sortis de cet établissement. Les méthodes d'examen des protozoaires sont données d'une façon parfaite. M. Langeron, qui, avant de remplir les fonctions de préparateur dans le laboratoire de parasitologie, s'était occupé de botanique, a donné à son ouvrage un caractère strictement scientifique, il n'y a pas ici ce relent de recettes culinaires que l'on rencontre si fréquemment dans d'autres livres de technique histologique; on y trouve non seulement l'exposé exact des procédés mais aussi le pourquoi de ceux-ci, pourquoi qui est fourni par la chimie et la physique. On y trouve notamment un chapitre concernant la préparation des arthropodes, animaux dont l'importance devient chaque jour plus considérable pour la propagation des maladies infectieuses dues à des bactéries ou à des protozoaires. Je ne connais aucun ouvrage qui soit mieux fait et qui corresponde mieux aux besoins des vétérinaires micrographes.

*B. Huguenin.*

---

**Mikrokosmos.** Zeitschrift für angewandte Mikroskopie, Mikrobiologie, Mikrochemie und mikroskopische Technik. 10. Jahrg. 1916/17. Heft 1. Jährlich 12 Hefte und 2 Buchbeilagen. Halbjährlich M. 3. 60, einzelne Hefte 60 Pf. Stuttgart, Franckhsche Verlagshandlung.

Kaffee-Ersatzmittel sind, wie ihr Name besagt, Ersatzmittel und können daher, wenn sie unter dieser Bezeichnung verkauft werden, nicht zu den Verfälschungsmitteln gerechnet werden. Sie haben einen volkswirtschaftlichen Wert und bilden einen selbständigen Handelsartikel. Sie dienen nur dazu, ein Aufgussgetränk herzustellen, dessen Geschmack dem des Kaffees möglichst nahe kommt. Ausführliches über diese Ersatzmittel des Kaffees, die jetzt eine ganz besondere Bedeutung für Volkswirtschaft und Haushalt haben, bietet P. Pooth in einer Arbeit im „Mikrokosmos“, der einzigen deutschen Zeitschrift für angewandte Mikroskopie. Um die vielseitigen Anregungen der Zeitschrift zu kennzeichnen, sei einiges aus dem Inhalt des ersten Heftes hervorgehoben. Oettli leitet zu Versuchen mit lebenden Bakterien an, die er ans Kochbuch, an Lebensmitteluntersuchungen, an Fragen der theoretischen Naturwissenschaft usw. anschliesst. Degner führt am Studium der Kellersassel in die so verwickelte und doch auch fesselnde äussere Anatomie der Krebstiere, Heineck in das der

körperlichen Darstellung von Schnittbildern ein. Migula gibt Ratschläge zur Erhaltung verderbender mikroskopischer Präparate. In dem einen der ständigen Beiblätter, im „Laboratorium des Mikroskopikers“, beschreibt Kneussl den Bau eines Mikrotoms, in „Mit Mikroskop und Kamera“ Schneider die ersten lückenlosen Lichtbildreihen zur Entwicklungsgeschichte der Wirbeltiere, und in dem neu beigegebenen Beiblatt „Was soll ich untersuchen?“ zeichnet Krausse „Entomologische Aufgaben für Mikroskopiker“. Den weiteren Inhalt der reich illustrierten Zeitschrift wie auch die vielen Vergünstigungen zu kennzeichnen, die sie ihren Lesern bietet, würde zu weit führen. Wir raten jedem, der sich für sie interessiert, sich eine ausführliche Ankündigung durch die Geschäftsstelle kommen zu lassen.

## Verschiedenes.

### Botschaft

#### des Bundesrates an die Bundesversammlung über das Bundesgesetz betreffend die Bekämpfung von Tierseuchen.

(Vom 15. März 1915.)

(Schluss.)

#### VI. Die einzelnen Bestimmungen des Entwurfes.

Der im Ingress des gegenwärtigen Gesetzes enthaltene Ausdruck „Viehseuchen“ ist im Entwurf durch „Tierseuchen“ ersetzt worden. Der neue Erlass soll betitelt sein „Bundesgesetz betreffend die Bekämpfung von Tierseuchen“.

Da im Entwurf die Faulbrut der Bienen und gewisse Geflügelkrankheiten besonders genannt werden, und da eigentlich auch die Pferde nicht zum „Vieh“ gerechnet werden können, scheint uns die vorgeschlagene Änderung gerechtfertigt zu sein.

##### I. Bezeichnung der Tierseuchen.

Art. 1. Der Artikel zählt die Krankheiten auf, die von Gesetzes wegen als Tierseuchen zu betrachten sind und auf die das Gesetz ohne weiteres Anwendung findet. Überdies wird der Bundesrat ermächtigt, ähnlich, wie es im Art. 1 des gegenwärtigen Gesetzes der Fall ist, beim Auftreten anderer nicht genannter, heute vielleicht gar nicht bekannter, gemeingefährlicher Tierkrankheiten die zur Bekämpfung nötigen Bestimmungen aufzustellen und zu diesem